

Sonderlob: Nr. 2049 von Gunter Jordan (nach Arpad Molnar)

1.Kd1 Kh4 2.Ke1 Kh5 3.Kd1 Kh6 4.Ke1 Kh7 5.Kd1 Kg8 6.Ke1 Kf8 7.Kd1 Ke8 8.Ke1 Kd8 9.Kd1 Kc7 10.Ke1 Kb6 11.Kd1 Kc5 12.Ke1 Kd4 13.Kd1 Ke4 14.Ke1 Kxf5 15.Kd1 Kxf6 16.f5 Kxf5 17.Ke1 Kg5 18.Kd1 f5 19.Ke1 f4 20.Kd1 f3 21.Ke1 f2+ 22.Kd1 f1S 23.Ke1 Kh4 24.Kd1 Se3+ 25.Ke1 Sc4 26.Kd1 Sxb2+ 27.Lxb2 Kh3 28.Lf6 Se2#,Sf3#. Für diesen Rekord des zuglängsten Hilfsselbstmatts ein verdientes Sonderlob!

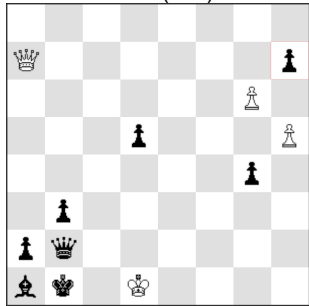
1. Lob: Nr. 1891 von Dieter Müller ♠ und Daniel Papack

1.Lf6[wSg7]+ Kd6 2.Lh5 Sf5[wTg3]#, 1.Sf5[wTg3]+ Kd7 2.Tg5 Txxg4[wTg5,wBg2]#, 1.Te3[wLc3]+ Le5 2.Tc3 Lf6[wSg7, wTc3]#. Umfärbungs- und Matzyklus dreier schwarzer Figuren in attraktiver Stellung.

2. Lob: Nr. 1993 von Franz Pachtl

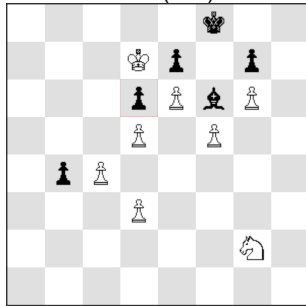
Die Märchenfiguren im Diagramm bedeuten: b8=Lion, f2=Equihopper, d8,g2=Andernach-Lion.
a) 1.ALId5(f3=w) Llf4 2.ALId2(d3=w) Lc4#, **b) 1.ALlg5(e7=w) Llf7 2.ALlb5 (c5=w) Tc4#**. Perfekt harmonisch in beiden Teilen ablaufendes, „orthodoxes“ Hilfsmatt mit sparsam eingesetzten, aber reichhaltig auf dem ganzen Brett agierenden Märchenfiguren, die zu interessanten Mattbildern führen.

3. Lob Anatoli Stepotschkin
1800 Gaudium (205) 04/19



=7 Längstzüger (4+8)

4. Lob J. Geiger + B. Kölske
1984 Gaudium (224) 04/20



Gewinn (8+6)

3. Lob: Nr. 1800 von Anatoli Stepotschkin

1.g7! Dxxg7 2.Dd4 Da7 3.Dxg4 Lh8 4.Dd4 Dg7 5.Dxd5 Da1 6.Dxb3+ Lb2 7.h6=. Bekannte Elemente, wie doppelte Loyd-Bahnungen und 2x Klasinc (nach intensiverer Betrachtung des Lösungsgeschehens erkennbar) kombiniert mit einem sL/sD-PW, werden ohne aufdringliche Nutzung der Längstzüger-Bedingung gezeigt. Nicht weltbewegend, aber überzeugend.

4. Lob: Nr. 1984 von Jonathan Geiger und Bert Kölske

1.Se3! b3 2.Sd1 Ld4(!) (2. ... b2 weiter nach 6.Sxb2) 3.Kd8! Lb6+ 4.Kc8 Ld4 5.Kd7! b2 6.Sxb2 Lxb2 7.Kd8! Lf6 8.d4! Lxd4 9.c5! dxc5 (9. ... Lxc5 10.f6+-) 10.d6 Lf6 11.d7 Lc3 12.Kc7 La5+ 13.Kc6 c4 14.Kb5! und W gewinnt. Feine Gewinnstudie mit langer, eindeutiger Zugfolge in übersichtlicher Stellung; der schwarze Umwandlungsläufer stört mich nicht. Wie immer im Parteschach: Hinterher ist alles klar, wie's geht.

Hinweis

Der Schluss des Preisberichtes erscheint morgen im nächsten Gaudium. Es fehlt noch 1 Lob.

| | |
|---------------------------|--|
| Herausgeber: | Gunter Jordan, Grillparzerweg 14, D-07749 Jena |
| Erscheinungsweise: | 4 - 12 x im Jahr mit Originalen; zusätzlich Preisberichte |
| Abonnement: | Anmeldung an gaudiumprobleme@gmail.com oder durch Einsendung von mindestens 1 Original an Gaudium |
| Versand + Belege: | per e-mail als pdf-Dokument |
| Originale an: | nur per e-mail (only via e-mail) gaudiumprobleme@gmail.com |
| Homepage: | https://www.kunstschach.ch/gaudium.html |
| Lösungen: | diesmal keine |
| Unkostenbeitrag: | keiner |
| Informalturniere: | 2021 + 2022: #2, #3, #n / h# / s# / fairy |
| Preisrichter: | V. Zipf (ortho); M. Rittirsch (h#); F. Reinhold (s#); V. Crisan (fairy) |

Entscheid im Informalturnier Gaudium 2019/2020, Märchenschach Preisrichter: Gerhard E. Schoen, Leuchtenberg, Teil 1

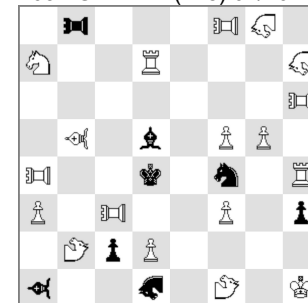
Es gibt wenige Problemzeitschriften, die dem Märchenschach so viel Raum einräumen (zugestehen?) wie „Gaudium“. Somit nahmen im Doppeljahrgang 2019 / 2020 insgesamt 117 korrekte Aufgaben teil. Dabei wurden zwei Studien in diese Abteilung mit einsortiert (1843 Staudte und 1984 Geiger/Kölske); die ergänzte 2033 (Ernst & Barsukov) ebenfalls. Wegen eines Duals wurde die 1996 (Barsukov; siehe Gaudium 229) nicht berücksichtigt.

Die Qualität der Aufgaben war erfreulich: Alle Stücke konnten auf ihre Art und Weise überzeugen. Gefährlich für mich als Preisrichter sind solche Aufgaben wie 1774 und 1939 (beide von V. Kotesovec): beeindruckende Zugfolgen mit schönen Matt- / Pattbildern und enormer Schwierigkeit. Aber: Wurde etwas konkret Neues dargestellt, wurde ein Markstein gesetzt, wurde das (Märchen-) Problemschach weiterentwickelt? Schnell weicht die Euphorie einer Ernüchterung, die man als PR nicht wahrhaben will, aber sich so darstellt.

Die ausgezeichneten Aufgaben behielten meine Euphorie dagegen bis heute.

1. Preis Franz Pachtl

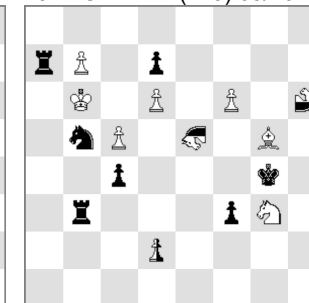
2031 Gaudium (228) 07/20



#2 a4,c3,f8,h6,b8 = Pao;
b5,a1 = Vao; g8,h7,d1 = Nao;
b2,f1 = Rao (18+8)

2. Preis F. Pachtl + M. Manhart

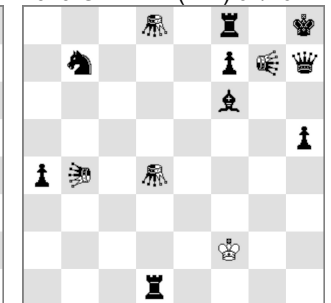
1972 Gaudium (223) 03/20



hs#3 b) wBb7->c7 (7+7+3)
Circe e5=n Zebra d2=n Bauer
h6=neutraler Kamelreiter

3. Preis M. Barth + F. Pachtl

1949 Gaudium (221) 02/20



ser#5 b) nKgg7->g8 (1+9+4)
b4=neutr. Equihopper d4,d8
=neutr. Grashüpfer g7=neutr.
Kontragrashüpfer

1. Preis: Nr. 2031 von Franz Pachtl

1.Nagf6? (2.Txd5#) 1. ... Ke5 2.VAc4# (2.PAcc4? PAXb2!), 1. ... Kc5 2.RAc4# (2.VAc4? VAc3!), aber 1. ... Kd3! (2.PAcc4? Kxd2!); 1.PAff6? (2.Txd5#) 1. ... Kc5 2.RAc4# (2.VAc4? VAc3!), 1. ... Kd3 2.PAcc4# (2.RAc4? NAXb5!), aber 1. ... Ke5! (2.VAc4? Kxf5!); 1.PAhf6? (2.Txd5#) 1. ... Kd3 2.PAcc4# (2.RAc4? NAXb5!), 1. ... Ke5 2.VAc4# (2.PAcc4? PAXb2!), aber 1. ... Kc5! (2.RAc4? Kb6!). **1.f6! (2.Txd5#) Ke5 2.VAc4# (2.PAcc4? PAXb2!), 1. ... Kc5 2.RAc4# (2.VAc4? VAc3!), 1. ... Kd3 2.PAcc4# (2.RAc4? NAXb5!)**. Phantastisches Geschehen in einer luftigen Stellung um den schwarzen König im Zweizüger. Vier Möglichkeiten hat Weiß, einen Sprungstein auf f6 zu platzieren. Drei davon scheitern eindeutig an jeweils einer der drei sK-Fluchten, übrig bleibt der weiße Bauer, der als Schlüsselstein das Mattsetzen auf c4, genauso wie vorher in den widerlegten Verführungen, anstößt. Die perfekte Konstruktion der ineinander übergreifend wirkenden Märchenfiguren, das dualfreie Verführungs- und Lösungsgeschehen in insgesamt vier Phasen und ein agiler sK schaffen ein absolutes Topproblem, dem ich auf internationaler Ebene noch weitere Erfolge wünsche.

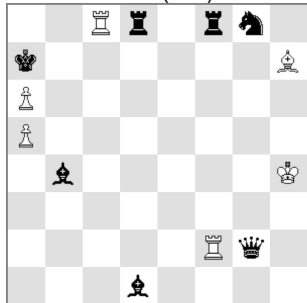
2. Preis: Nr. 1972 von Franz Pacht und Markus Manhart

a) 1.b8CR nBd1(nZE1) 2.nZeb4 nZE2 3.CRxh6[+nCRh1]+ nCRxe2[+nZEe8]#, b) 1.c8ZE nBd1(nCRd1) 2.nCRe4 nCRh3 3.ZExe5[+nZEe1]+ nZExh3[+nCRh8]#. Luftige Stellung, überschaubare Märchensteine und -bedingungen, unauffällige Zwillingbildung sind die äußeren Merkmale einer gelungenen Komposition. Damit sie preisfähig wird, muss der anspruchsvolle thematische Inhalt dazu passen. Reziproker Wechsel der Märchenumwandlungen, Heranführen der soeben umgewandelten Figuren, Schlag jeweils einer der verbleibenden neutralen Figuren in der Diagrammstellung, Schlag des umgewandelten neutralen Steins mit mattgebender Rückversetzung. Dies alles mit harmonischem Gleichklang in den beiden Teillösungen. Ein würdiger, lösungstechnisch anspruchsvoller Preisträger mit hohem Qualitätsniveau.

3. Preis: Nr. 1949 von Michael Barth und Franz Pacht

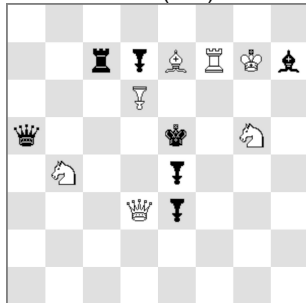
a) 1.Txd4 2.Tc4 3.nKgc3 4.Lg7 5.nEQd4 nKgf6#, b) 1.Sxd8 2.Sc6 3.nKgc4 4.Tg8 5.nEQd8 nKgf8#. Harmonisch ablaufendes Stück mit altbekannten Märchenfiguren in einem kurzen, doch reichhaltigen Lösungsgeschehen. Platz- und Funktionswechsel von sT / sL mit dem in der Mattstellung zugunfähigen nKG. Die sorgfältige Realisierung der Mattsetzungen des schwarzen Eckenkönigs über das gesamte Brett überzeugt. Allerdings fehlen mir etwas die „atemberaubenden“ Elemente, wie in den beiden davor platzierten Preisträgern. Das ist zugegebenermaßen subjektives Jammern auf ganz hohem Niveau, denn in der PDB habe ich von diesem Genre kein Vergleichsstück gefunden.

1. ehr. Erwäh. M. Parrinello
1866 Gaudium (211) 08/19



hs#3 b) sSg8->c2 (6+7)
Take & Make

2. ehr. Erwäh. R. Krätschmer
1783 Gaudium (204) 03/19



#2 4 Berlinabauern (7+7)

3. ehrende Erwäh. H. Gockel
1890 Gaudium (213) 10/19



#2* Breton (11+8)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 1866 von Mario Parrinello

a) 1.Lxg8-e7 Tf7 2.Txf7-h7 Th8 3.Lc5+ Lxc5-e7#, b) 1.Txc2-d4 Tf5 2.Lxf5-f2 Le1 3.Td7+ Txd7-d4#. Reichhaltiges Take & Make-Geschehen mit einem spartanischen Materialeinsatz. Neben strategischen Elementen, wie Batterieaufbau, Kreuzschachs und Matt in der Doppelfesselung, dargestellt in perfekter Harmonie, gefällt mir der stille, ja aus dem Nichts zwischen beiden Lösungen verteilte stattfindende Platzwechsel von wTf2 und wLh7.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 1783 von Ralf Krätschmer

* 1. .. BB6 2.Sf3#, 1.Tf2? BBf3!, 1.Tf6? Lf5!, 1.Tf3! droht 2.Lf6#, 1. .. BBf5 2.Dxe4#, 1. .. BB6 2.Sf7#, 1. .. BBb5 2.Dd5#, 1. .. BBc6 2.Dc3#, 1. .. BBdxd6 2.Dxd6#, 1. .. Dd5 2.Dxd5#. Schlackenlose Darstellung eines Berlinabauern-Pickaninns mit 5 herausgearbeiteten Varianten und antikritischen Verführungen bzw. Lösungsspiel. Mit 14 Steinen eine beachtliche Leistung!

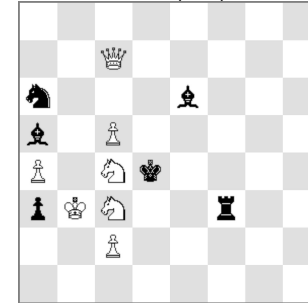
3. ehrende Erwähnung: Nr. 1890 von Hubert Gockel

* 1. .. Txg6 2.Df6#, 1. .. Txb5[-sBe3] 2.Df2#; 1.Dxh5[-wBc4]! droht 2.Lxc3[-wDh5]#, 1. .. Td5 2.De5#, 1. .. Tc5 2.Dd5# (2.Dxc5[-wTc7]?+ Kxc5[-sDc3]!), 1. .. Txb5[-sBe3] 2.Dc5#; 1. .. Dxa1[-sLe2] 2.Sf3#, 1. .. Db2 2.Lxb2[-wDh5]#. Zugegeben: Breton („isches Schach“) ist komplex. Zugegeben: Es müssen beidfarbige, passende Schlagopfer zur Verfügung, also auf dem Brett stehen. Hier kann ich mich beim Nachspielen der Lösung eines Schmunzelns nicht erwehren: Die vernünftigen Abwehrzüge des sTg5 werden durch „äquidistante“ der wDh5 zum

Matt widerlegt. Dabei hilft Breton, dass es eindeutig funktioniert. Der Begriff des „Magnet-Themas“ ist hier perfekt dargestellt und erklärt selbstständig mehr als die andere Themenbezeichnung. Vielleicht hilft diese Auszeichnung dazu, dass sich andere Komponisten mit dieser Märchenschachart intensiver auseinandersetzen?!

4. ehrende Erwähnung

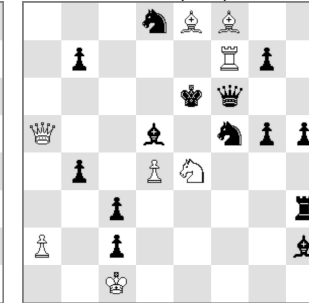
Franz Pacht
1785 Gaudium (204) 03/19



hs#3,5 b) -wBc2 (7/6+6)

5. ehrende Erwähnung

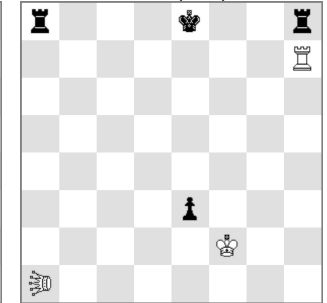
D. Müller ♠ + D. Papack
1810 Gaudium (207) 05/19



hs#2,5 b) sBf5 (8+14)
Take & Make

spezielles Lob

Anatoli Stepotschkin
1877 Gaudium (212) 10/19



h#3 2 Lös. a1=Lion (3+4)
Köko+Messignyschach

4. ehrende Erwähnung: Nr. 1785 von Franz Pacht

a) 1. .. Lg8 2.Df7 Lb4 3.Se3 Txe3 4.Dd5+ Lxd5#, b) 1. .. Th3 2.Dg3 Sb4 3.Sd5 Lxd5 4.De3+ Txe3#. Reichhaltige strategische Aktionen: gemischtfarbige diagonale und orthogonale Entfesselungen der beiden weißen Springer durch kritische Züge der wD. Reziproker Wechsel der Schlagfelder e3 und d5 im 2. / 3. Zug zwischen wS und matterzwingender Dame. Die Perfektion der Harmonie zeigt sich selbst im 2. schwarzen Zug, eigentlich ein Abwarte- und „Füll-“ Zug, bei dem auf demselben Feld b4 jeweils ein weißes Fluchtfeld gedeckt wird.

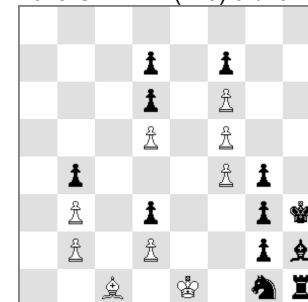
5. ehrende Erwähnung: Nr. 1810 von Dieter Müller ♠ und Daniel Papack

a) 1. .. Te3 2.Dxb4-b3 Lf4 3.Txf6-g6+ Txe4-f6#, b) 1. .. Lg1 2.Txg7-g6 Th1 3.Dxd5-b3+ Lxd4-d5#. Typische Take & Make-Strategie mit reziprokem Batterieaufbau im „langen“ Zweizüger. Jeweils ein Figurenpärchen arbeitet bei Schwarz (T/L) und Weiß (D/T) zusammen. Zu berücksichtigen ist der erforderliche Schlag, um die T&M-Bedingung einleiten zu können: Das tut der Thematik keinen Abbruch, stört allerdings die Ästhetik.

Spezielles Lob: Nr. 1877 von Anatoli Stepotschkin

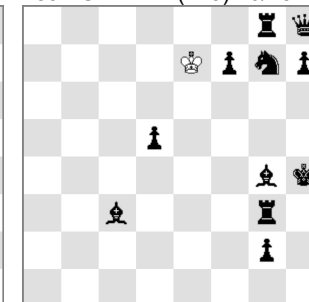
1.0-0-0 Kf2<->Kc8 2.Td4 Lle5 3.Tf4 Th7<->Tf4#, 1.0-0+ Th7<->Tf8+ 2.Kg7 Tf4 3.Tg8 Tf6#. Toller Zweispänner, bei dem der jeweilige Schlüssel klar auf der Hand liegt: beide schwarze Rochaden mit weißem Funktionswechsel (wie es ein Löser treffend kommentierte) und als Miniatur von großer Schwierigkeit.

Sonderlob Gunter Jordan
2049 Gaudium (229) 07/20



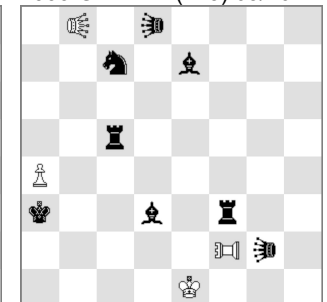
hs#28 (9+12)

1. Lob D. Müller ♠ + D. Papack
1891 Gaudium (213) 10/19



h#2 3 Lös. Masand (1+11)

2. Lob Franz Pacht
1993 Gaudium (225) 05/20



h#2 b) Llb8<->EQf2 (4+8)